

Bücherbesprechungen = Comptes rendus

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **25 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherbesprechungen. — Comptes rendus.

Rudolf Hohenköchler, Die Mundart von Muttten. (Beitr. z. Schweiz. Gramm. 19.) Frauenfeld, Huber, 1934. Fr. 16.—

Muttten, hoch über dem Schyn gelegen, vom Verfasser als einer der einsamsten Orte in Deutsch-Bünden bezeichnet, gehört zu den Walserorten. Der Dialekt ist von H. auf Grund eines außerordentlich großen und sorgfältig gesammelten Materials untersucht worden. Um auch alle Möglichkeiten sprachlicher Beeinflussung zu fassen, sind die Familien und auch die Einzelpersonen auf ihre Vorfahren hin genau geprüft worden, die Einwanderung fremder Familien, das Einheiraten fremder — besonders romanisch sprechender — Frauen wird alles sorgfältig mit in Rechnung gestellt, um schließlich die Frage zu beantworten, woher die Muttener Walser, nach ihrer Sprache zu schließen, gekommen sein mögen. Außer dem rein Sprachlichen ist auch manches Volkswundliche behandelt, so die Siedlungsart; während heute ein Wechsel zwischen Sommer- und Winterdorf stattfindet, nimmt H. an, daß beide Dorfteile früher einen festansässigen Bevölkerungskern hatten. Bei den Flurnamen überwiegen die deutschen stark gegenüber den romanischen; H. schließt daraus, daß Muttten eine primäre Walserfiedlung sei und nicht auf romanischer Unterlage beruhe. Mit seinen 540 Seiten ist dieser 19. Band der „Beiträge“ gewaltig über die Vorgänger hinausgewachsen. Man erkennt aber, wie die verfeinerte Methode der Mundartforschung dazu führen mußte. Dabei hat der Verfasser erst noch den wortgeographischen Teil seiner Forschungen zurückstellen müssen. Wir hoffen, daß auch dieses Gebiet noch zu seinem Rechte kommen wird. P. G.

R. F. Vohners Chronik der Stadt Thun. Zuf. gest. u. hsgg. von seiner Nrenkelin G. Züricher. Bern, P. Haupt, 1935.

Vohner (1786—1863) trieb als Autodidakt vielerlei, besonders historische Studien und sammelte ein großes Material für eine Thuner Chronik. Er kam aber nicht mehr selbst dazu, es zu verarbeiten. G. Züricher hat nun einen Auszug daraus zusammengestellt, der eine fortlaufende Geschichte Thuns bildet. Volkswundliches finden wir besonders im 2. Teil: über Handwerk und Zünfte, Handel und Gewerbe, ebenso im Abschnitt über Gerichtswesen (u. a. die Verstrafung einer bösen Baslerin, die die Thuner Ruchschwänze betitelt hatte). Im Abschnitt über Festliche Anlässe ist z. T. wiederholt, was G. Züricher für den letzten Band unseres Archivs zusammengestellt hatte.

Schug und Schild. Kalender für 1935. Hsg. von der Vereinigg. der Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Wenn auch etwas verspätet, möchten wir diesen Kalender doch noch anzeigen, weil er unter anderem eine Reihe von kolorierten Trachtenbildern enthält, zu denen Julie Heierli einen erklärenden Text geliefert hat. Volkswundlich interessant ist auch die Sammlung von Wägen über die Versicherung.

Heimatkunde vom Lintggebiet. 1932 und 1933. Beilage zum „St. Galler Volksblatt“. Uznach, Oberholzers Erben, 1932 u. 1933.

Wir freuen uns über diese Sammlung besonders, weil darin nach und nach das gesamte Sagenmaterial der Landschaft erscheinen soll.

Redaktion: Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Basel, Dr. P. Geiger, Chrishonastrasse 57, Basel, R.-O. Frick, Quai Comtesse 6, Neuchâtel. — Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel. — Rédaction: Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Bâle; Dr. P. Geiger, Chrishonastrasse 57, Bâle; R.-O. Frick, Quai Comtesse 6, Neuchâtel. — Administration: Société suisse des traditions populaires, Fischmarkt 1, Bâle